

Zehn Jahre Bürgerstiftung Kelkheim



Fast sieht es so aus, als ob das Jahr 2020 ein Jahr der Jubiläen wird. Hundert Jahre Kirchenchor St. Dionysius, 25 Jahre New Generation bei den Fischbacher Karnevalisten und nun ein Jubiläum, das „nur“ zehn Jahre einer Kelkheimer Institution dokumentiert, aber zehn Jahre von großer Nachhaltigkeit – mit einem Empfang im Goldenen Löwen würdigten die Bürgerstiftung Kelkheim und der Förderverein diese Kelkheimer Einrichtung, die vor zehn Jahren von Dr. Hildegard Bonczkowitz ins Leben gerufen wurde, mit einem Grundstock von damals schon beachtlichen rund 70.000



Euro begann und heute über einen Stifterstock von 264.000 Euro verfügt.

Ein Stock, der es ermöglicht, jährlich rund 20.000 Euro für soziale Zwecke in Kelkheim auszugeben. Ein Stifterstock, der durch Spenden und Zuwendun-

gen von Menschen, die den Wert dieser Einrichtung für Kelkheim erkannt haben, angereichert wird. Wie hoch die Bürgerstiftung auch von der Politik eingeschätzt wird, dokumentiert der Besuch des Kreisbeigeordneten Johannes Baron, des Landtagsabgeordneten Christian Heinz und Bürgermeisters Albrecht Kündiger und nicht zuletzt der Mitglieder aller im Stadtparlament vertretenen Parteien, ein seltener Anblick.

Der Bürgermeister: „Die Arbeit der Bürgerstiftung ist für Kelkheim gar nicht hoch genug einzuschätzen.“

Natürlich kamen Erinnerungen auf, an den damaligen Regierungspräsidenten Johannes Baron, der sofort die Wichtigkeit der Bürgerstiftung erkannte und dem es wohl zu verdanken war, dass die Akten der Bürgerstiftung Kelkheim oben auf dem Stapel des Sachbearbeiters lagen, an die vielen Veranstaltungen, die in den zehn Jahren von der Bürgerstiftung gefördert wurden.

Wie schön ist es, wenn 400 Kinder rund um das Rathaus spielen können, eben weil es die finanzielle Unterstützung gab. Dann die Förderung von Schülern mit den MINT-Urkunden und Geschenken, die Förderung der „jungen Künstler“ aus den Grundschulen, Förderung von Leistungen in den Hauptschulklassen, an die Zuwendungen für den Unterricht von Migrantenkinder in der Eichendorff-Schule und so manches andere, nicht zuletzt auch die Lesepaten, das Thema Gewaltprävention, auch der Zuschuss für bedürftige Hauptschulkinder zum gemeinsamen

Mittagessen. Kein Wunder, dass sich Horst Schmidt-Böcking sofort der Spendenbox bemächtigte. Dann die Ausstellung von Bildern im Gesundheitszentrum, Bilder, die man kaufen kann und die Künstler, die das Honorar gleich an die Bürgerstiftung spenden.



Zwölf Bilder waren es schon bis zum Empfang, die auf Spendenbasis ihre Besitzer wechselten.

„Somewhere over the Rainbow“, gespielt von Paul Pfeffer auf dem Saxophon, irgendwo auf oder über dem Regenbogen – eine Symbolik der Hilfsbereitschaft in Farben und auch musikalisch. In dieser Stiftung wird nur ehrenamtlich gearbeitet – ein kleiner Seitenhieb auf Vorfälle in den großen Nachbarstädten.

Das Bild oben: Mitglieder des Fördervereins und des Kuratoriums: Matthias Hohnerkamp, Dr. Börries Kübel, Dr. Hildegard Bonczkowitz, Kay Karin Möller, Beate Mirgeler (Vorsitz des Kuratoriums), Michael Trawitzki und Bernd Garlipp-Möller. Und links Horst Schmidt-Böcking mit der Spendenbox.